

#wirfürhier

SPÖ
KÄRNTEN

GEMEINDE POST

SPÖ LUDMANNSDORF/BILČOVŠ

„Nicht bremsen, sondern
unterstützen“

„Ne zavirati, ampak podpirati“

Mit Erfahrung in der Projektentwicklung und neuen Ideen geht Sonja Bantli für die SPÖ Ludmannsdorf-Bilčovš ins Rennen um das Bürgermeisteramt. Ihr Ziel: mehr Möglichkeiten zum Wohnen und Arbeiten, eine verlässliche Gemeinde als Ansprechpartnerin und eine Politik, bei der gute Ideen unabhängig von ihrer Herkunft zählen.

Bürgermeisterkandidatin
kandidatka za županjo
DI Sonja BANTLI

Österreichische Post AG / RM Wahlen 26A045353 E / Nr. 14 / 9020 Klagenfurt



POSTWURFSENDUNG
Im Sinne des Parteiengesetzes
RM/26A045353 E GRW2022

LUDMANNSDORF.SPOE.AT

FB.COM/LUDMANNSDORF

Liebe Ludmannsdorferinnen und Ludmannsdorfer,

Unser langjähriger Bürgermeister Manfred Maierhofer hat bekannterweise per 1. Juli 2026 sein Amt zurückgelegt. Gemäß den in so einem Fall gültigen gesetzlichen Bestimmungen wird der neue Bürgermeister nicht durch eine Direktwahl, sondern per Gemeinderatsbeschluss gewählt. Mit der knappen Mehrheit von 8 von 15 möglichen Stimmen wurde der bisherige Vzbgm. Anton Safron zum Bürgermeister gewählt.

Ich möchte mich an dieser Stelle im Namen der SPÖ-Fraktion ganz herzlich für die gute Zusammenarbeit mit

Manfred bedanken. Auch wenn wir nicht immer einer Meinung waren, so war es mit ihm immer möglich, durch ein gutes Gespräch eine gemeinsame Lösung zum Wohle unserer Gemeinde zu finden. Das haben wir an ihm – neben seiner herzlichen und verbindenden Art – besonders geschätzt.

Die nächste reguläre Gemeinderats- und Bürgermeisterwahl findet am 28. Feber 2027 statt. Es freut mich ganz besonders, Ihnen mitteilen zu können, dass es gelungen ist, viele neue Bürgerinnen und Bürger für

die Arbeit im Gemeinderat zu interessieren. Rund um den erfahrenen Mandatar Klemens Debevec hat sich ein junges und motiviertes Team gefunden, das von den langjährigen Gemeinderätinnen und Gemeinderäten unterstützt wird. Mehr Informationen zu diesem Team werden wir Ihnen gerne in der nächsten Ausgabe der Gemeindepost darlegen.

An der Spitze des Teams wird die designierte Bürgermeisterkandidatin DI Sonja Bantli (geb. Kröpfl) stehen. Sonja ist eine politische Quereinsteigerin und war mit ihrer Familie einige Jahre in der Schweiz, bevor sie wieder zurück nach Ludmannsdorf-Bilčovs gezogen sind. Mehr über Sonja erfahren Sie auf den folgenden Seiten.



SPÖ Bilčovs je za občinske volitve in volitve župana/županjo oblikovala novo ekipo izkušenih in novih kandidatov ter kandidatov. Ekipo bo vodila kandidatka za županjo, dipl. inž. Sonja Bantli, ob podpori izkušenega občinskega odbornika, dipl. inž. Klemensa Debevca. Več o ekipi v naslednji številki občinskega glasila.

Neue Lichtskulptur im Skulpturenpark Gasser eröffnet

Anlässlich der Langen Nacht der Museen wurde im Skulpturenpark Gasser ein neues Kunstwerk eröffnet: **EVO(LUCE)ION von Birgit Mörtl.**

Diese Lichtskulptur geht der Frage nach, ob Fortschritt automatisch auch Evolution bedeutet. Dunkle, organische Strukturen treffen auf leuchtende Linien, die sich wie Lebensadern ihren Weg durch das Chaos bahnen. Das Licht wird zum Symbol für Erkenntnis, Hoffnung und Menschlichkeit.

Die Künstlerin und Designerin Birgit Mörtl war 4-fache Bodypainting-Weltmeisterin und hat u.a. Preise wie die Goldene Maske in Berlin oder den

Fashion&Lifestyle-Preis in Wien gewonnen.

Mit diesem Werk setzt die Kulturwerkstatt Gasser ihre erfolgreiche Verbindung zwischen Handwerk und bildender Kunst fort. Es ist großartig, diesen Skulpturenpark in unserer Gemeinde zu haben!

Nova svetlobna skulptura EVO(LUCE)ION umetnice Birgit Mörtl je bila predstavljena v Parku skulptur Gasser ob priložnosti Dolge noči muzejev. S tem delom se umetnica ukvarja z vprašanjem, ali napredek samodejno pomeni tudi evolucijo.



Wir erzählen uns unser Dorf

Pripovedujemo si našo vas

Im Rahmen des Jahres der Literatur – Leto literature – veranstaltete die Gemeinde Ludmannsdorf gemeinsam mit dem Kulturverein BILKA zwei Abende zu diesem Thema. Im Juni gab es eine Schreibwerkstatt mit dem Schriftsteller Markus Köhle, in welchem die Teilnehmerinnen und Teilnehmer kurze Geschichten über das Dorf, in dem sie leben, verfassten.

Diese Geschichten wurden beim Literaturabend im September vortragen, ebenso wie auch ein berührender Text der Ludmannsdorfer Schriftstellerin Theresia Köfer. Im Zentrum des Abends stand der bekannte Autor Josef Winkler, der zum Teil aus seinem neuesten Werk „Das

Glück ist ein Engel mit ernstem Gesicht“ vorlas und in einem Zwiegespräch mit Katja Gasser viel über sein Leben erzählte.

Das Literaturmobil, das im Rahmen des Jahres der Literatur durch ganz Kärnten tourt, machte auch bei uns Station.

Alles in allem ein sehr gelungener Abend, bei dem sich der Obmann des Kulturausschusses, Vzbgm. Hubert Blatnik sehr herzlich bedanken konnte: beim Vortragenden Rupert Gasser, bei Nino Mansch für die Musik, bei Stefan Reichmann für Design und Ton, bei BILKA-Obfrau Maria Weber für die Unterstützung. Ganz besonderer Dank gebührt „unserer“

Kulturjournalistin Katja Gasser, die nicht nur die Idee zu diesem Thema hatte, sondern auch durch den Abend führte, was bei einem Künstler wie Josef Winkler immer eine Herausforderung ist.

Na literarnem večeru v okviru Leta literature so bila predstavljena besedila udeleženk in udeležencev delavnice.

Avtor Josef Winkler je prebral odlomke iz svoje nove knjige ter v pogovoru s Katjo Gasser povedal veliko o svojem življenju.

Iskrena hvala številnim pomočnikom, še posebej Katji Gasser, ki je dala pobudo za to temo.



„Gute Ideen dürfen nicht daran scheitern, woher sie kommen“

Sonja Bantli will Bürgermeisterin von Ludmannsdorf-Bilčovs werden. Die Quereinsteigerin über ihre Erfahrungen zwischen Österreich und der Schweiz, eine Gemeinde, die Vorhaben ermöglicht, und ihren Anspruch, allen Menschen auf Augenhöhe zu begegnen.

Sonja, du möchtest als politische Quereinsteigerin Bürgermeisterin von Ludmannsdorf-Bilčovs werden. Was hat dich bewogen, selbst Verantwortung zu übernehmen?

Ich habe die Gemeindepolitik lange aufmerksam verfolgt und zunehmend den Eindruck gewonnen, dass in Ludmannsdorf-Bilčovs mehr möglich wäre. Irgendwann war für mich klar: Ich möchte nicht länger nur beobachten, sondern selbst etwas verändern. Dabei geht es mir nicht darum, die Vergangenheit schlechtzureden. Ich möchte zeigen, dass Politik offener, transparenter und mit mehr Mut zu neuen Ideen funktionieren kann. Auch persönlich passt der Zeitpunkt: Meine Kinder sind mittlerweile alle im schulpflichtigen Alter. Dadurch habe ich die zeitlichen Möglichkeiten, mich intensiv einzubringen.

Welche Erfahrungen bringst du dafür mit?

Ich habe an der Universität für Bodenkultur in Wien studiert und 17 Jahre in Österreich und der Schweiz gearbeitet, sowohl in der Privatwirtschaft als auch im öffentlichen Dienst. Mein Schwerpunkt war die Projektentwicklung im Straßenbau. Viele Projekte habe ich bis zur Umsetzung geleitet und koordiniert. Seit einem Jahr bin ich selbstständig. Wie wichtig eine kompetente Verwaltung ist, habe ich auch als Projektwerberin erlebt: Zwei Jahre lang war ich mit komplexen Bewilligungsverfahren auf Gemeinde- und Landesebene beschäftigt. Wer bauen, einen Betrieb gründen oder ein Projekt entwickeln möchte, braucht Orientierung und Unterstützung. Die Gemeinde



„Ich möchte zeigen, dass Politik offener, transparenter und mit mehr Mut zu neuen Ideen funktionieren kann.“

Sonja BANTLI

sollte dabei helfen, Vorhaben zu ermöglichen. Dafür müssen Abläufe verständlicher, transparenter und serviceorientierter werden.

Was möchtest du in Ludmannsdorf konkret verändern?

Mir ist wichtig, dass alle gleichbehandelt werden

– unabhängig davon, aus welcher Familie sie kommen und ob sie seit sieben Generationen oder erst seit einem Jahr hier leben. Niemand soll das Gefühl haben, mit seinem Anliegen weniger zu zählen. Inhaltlich geht es mir um leistbaren Wohnraum, geeignete Wohnmöglichkeiten für ältere Menschen und eine bessere Verkehrsinfrastruktur. Wir brauchen mehr Angebote für Seniorinnen und Senioren, Perspektiven für junge Menschen und bessere Rahmenbedingungen für Selbstständige. Ludmannsdorf-Bilčovs soll ein Ort sein, an dem man gerne lebt und auch arbeiten kann. Dafür möchte ich gemeinsam mit den Menschen neue Projekte entwickeln und umsetzen.

Du hast lange in der Schweiz gelebt. Was davon möchtest du in die Gemeindepolitik mitnehmen?

Ich habe dort erlebt, wie selbstverständlich Menschen an politischen Entscheidungen unmittelbar beteiligt werden. Wer sich einbringen kann, übernimmt auch eher Verantwortung für die gemeinsame Entwicklung. Das hat mich geprägt. Ich möchte eine Bürgermeisterin sein, die regelmäßig den Austausch sucht und die Bevölkerung in wichtige Fragen einbindet. Gute Gemeindepolitik setzt voraus, dass man weiß, was die Menschen beschäftigt. Welche Formen der Beteiligung wir aus anderen

Regionen übernehmen können, sollten wir uns genau ansehen. Meine Vorhaben brauchen schließlich auch die Unterstützung der Bevölkerung.

Was erwartest du von der Zusammenarbeit im Gemeinderat?

Wir treten als neu zusammengestelltes SPÖ-Team

mit Menschen unterschiedlicher Generationen und Erfahrungen an. Diese Vielfalt ist eine Stärke. Auch im Gemeinderat

müssen unterschiedliche Meinungen Platz haben. Gute Ideen dürfen nicht daran scheitern, woher sie kommen. Natürlich werden wir nicht immer einer Meinung sein. Entscheidend ist, dass wir gemeinsam nach Lösungen suchen. Ludmannsdorf-Bilčovs braucht mehr Zusammenarbeit und weniger gegenseitiges Blockieren. Die Entwicklung der Gemeinde muss im Mittelpunkt stehen.

Ideen allein reichen nicht. Wie bereitest du dich auf die politische Verantwortung vor?

Ich absolviere derzeit eine achtmonatige KOPAK-Schulung zur Vorbereitung auf die Arbeit im Gemeinderat. Dabei geht es um rechtliche Grundlagen ebenso wie um Gemeindebudgets, Einnahmen, Ausgaben und steuerliche Fragen. Wer Verantwortung übernimmt, muss verstehen, was finanziell und rechtlich möglich ist. Ich bringe Erfahrung in der Umsetzung von Projekten mit und möchte mir das nötige kommunalpolitische Wissen gezielt erarbeiten.

Welche Bedeutung hat es für dich, als Frau eine politische Spitzenfunktion anzustreben?

Ob man jemandem Verantwortung zutraut, sollte von Persönlichkeit,

Kompetenz und Einsatzbereitschaft abhängen, nicht vom Geschlecht. Gleichzeitig braucht Politik unterschiedliche Lebensrealitäten und Perspektiven. Je vielfältiger die Menschen sind, die mitentscheiden, desto besser können wir die Bedürfnisse der Gemeinde verstehen. Mein Anspruch ist, Menschen zusammenzubringen, zuzuhören und vernünftige Lösungen zu finden. In fünf Jahren sollen die Ludmannsdorferinnen und Ludmannsdorfer sagen können: Hier hat sich etwas bewegt, und wir haben gemeinsam etwas weitergebracht.

V politiko vstopam, ker ne želim več samo opazovati, kaj bi se v Bilčovsu lahko naredilo bolje – želim sama prevzeti odgovornost in stvari tudi premakniti. Verjamem v občino, ki je odprta, pregledna in enako dostopna vsem, ne glede na to, iz katere družine prihajajo ali kako dolgo tukaj živijo. Svoje izkušnje iz Avstrije in Švice želim uporabiti za bolj učinkovito občinsko upravo, konkretne projekte in boljše pogoje za življenje – od dostopnih stanovanj in boljše prometne infrastrukture do več priložnosti am lade, starejše in podjetnike. Pomembno mi je, da se občanke in občani pri odločanju ne počutijo izključene, zato želim več poslušanja, dialoga in sodelovanja ter manj delitev in blokad. Verjamem, da lahko Bilčovs skupaj razvijamo v občino, kjer imajo dobre ideje možnost za uspeh in kjer se lahko vsak počuti slišane in spoštovane.

VORAVISO: SPÖ-AUSFLUG nach GRAZ

Am 21. November 2026 geht es gemeinsam zum Christkindlmarkt nach Graz.

Freut euch auf einen gemütlichen vorweihnachtlichen Ausflug.

Die genaue Ausschreibung mit allen Infos folgt!

„Wer so viel gibt, soll auch etwas zurückbekommen“

Fast jeder Zweite ab 15 Jahren engagiert sich in Österreich freiwillig und betätigt sich ehrenamtlich. Landeshauptmann Daniel Fellner will diese Leistung nicht nur würdigen, sondern im Alltag spürbar anerkennen. Mit der Kärntner Ehrenamt-Karte, neuen Bonusmodellen und einer Ehrenamts-Charta setzt das Land ein spürbares Zeichen des Dankes.

Sie rücken aus, wenn andere Hilfe brauchen. Sie trainieren Kinder, organisieren Feste, begleiten ältere Menschen, halten Kultur und Vereinsleben lebendig. Meist geschieht das leise, oft nach Feierabend und immer aus Überzeugung. Was Ehrenamtliche in Kärntens Gemeinden leisten, lässt sich kaum in Geld messen. Landeshauptmann Daniel Fellner will dafür mehr als anerkennende Worte: Wer so viel für das Land gibt, soll auch etwas zurückbekommen.

Ein Schatz, der unser Land zusammenhält

Mehr als 48 Prozent der Menschen ab 15 Jahren engagieren sich in Österreich freiwillig. Woche für Woche kommen so mehr als 20 Millionen Stunden zusammen. Im Durchschnitt sind Ehrenamtliche rund sieben Stunden pro Woche aktiv – im Sport und in der Kultur, im Sozial- und Gesundheitsbereich, in der Pflege, im Umwelt- und Bildungsbereich sowie bei den Rettungs- und Einsatzorganisationen. Besonders stark ist das freiwillige Engagement in kleinen Gemeinden.

Für Fellner ist das Ehrenamt weit mehr als eine wertvolle Hilfe im Alltag. Es schafft Begegnung, stiftet Gemeinschaft und gibt Menschen die Erfahrung, gemeinsam etwas bewirken zu können. „Ehrenamt ist eine Säule der Demokratie. Menschen beteiligen sich, übernehmen Verantwortung und machen damit deutlich, dass es keine Ohnmacht gibt“, betont der Landeshauptmann.



Foto: KK/FWZ

Anerkennung, die im Alltag ankommt

Herzstück des neuen Maßnahmenpakets ist die Kärntner Ehrenamt-Karte. Sie bietet freiwillig Engagierten bei zunächst 26 Partnerbetrieben Rabatte und weitere Vorteile. Die Registrierung ist unkompliziert und online über das Freiwilligenzentrum Kärnten möglich. Die Zahl der teilnehmenden Partner soll laufend wachsen. Damit wird aus einem herzlichen Danke ein greifbares Zeichen der Wertschätzung. Die Botschaft dahinter ist klar: Das Land sieht, was seine Freiwilligen leisten – und möchte ihnen im Alltag etwas zurückgeben.

Ehrenamt soll zum Pluspunkt werden

Fellner will freiwilliges Engagement künftig auch bei Bewerbungen im Landesdienst stärker berücksichtigen. Bei vergleichbarer Qualifikation soll eine ehrenamtliche Tätigkeit als zusätzlicher Pluspunkt zählen. Auf Gemeindeebene wird dieses Modell bereits erfolgreich angewandt.

Auch Unternehmen sollen zugleich bestärkt werden, ehrenamtlich engagierten Mitarbeitern positiv gegenüberzustehen. Das Land möchte seinen gesetzlichen Spielraum bei öffentlichen Vergaben nutzen, um

Betriebe zu berücksichtigen, die das ehrenamtliche Engagement ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unterstützen. Für Fellner steht fest: „Es muss mehr Vorteile für Menschen geben, die freiwillig für den gesellschaftlichen Zusammenhalt sorgen.“

Fellner fordert Bonus beim Zivildienst

Über Kärnten hinaus richtete der Landeshauptmann eine klare Forderung an den Bund: Sollte der Zivildienst auf elf Monate verlängert werden, müsse langjähriges ehrenamtliches Engagement angerechnet werden. Mit Erfolg: Der Bund legte nunmehr eine Zivildienst-Variante mit Einbeziehung von ehrenamtlicher Tätigkeit vor.

Ein gemeinsames Versprechen für die Zukunft

Noch in diesem Jahr soll außerdem die Kärntner Ehrenamts-Charta vorgelegt werden. Land, Gemeinden, Organisationen, Vereine und Unternehmen sollen sich darin gemeinsam verpflichten, freiwilliges Engagement zu fördern, gute Rahmenbedingungen zu schaffen und Vielfalt, Partnerschaft und Zusammenhalt zu stärken. Für Fellner ist das Maßnahmenpaket deshalb kein Schlusspunkt, sondern ein weiterer Schritt der Ehrenamt-Offensive.

Starke Gemeinden geben den Menschen Sicherheit

Hitzeschutz in Bildungseinrichtungen, starke Kinder, eine sichere Trinkwasserversorgung und finanziell handlungsfähige Gemeinden: Landesrätin Marika Lager-Pöllinger spricht über ihre aktuellen Schwerpunkte und die Bürgermeister:innenkonferenz am 8. Oktober.

Liebe Marika, Kärntens Gemeinden stehen vor großen Herausforderungen. Was ist dir derzeit besonders wichtig?

LRⁱⁿ Marika Lager-Pöllinger: Unsere Gemeinden sind die unmittelbaren Lebensräume der Menschen. Hier wachsen unsere Kinder heran, hier wird unser Trinkwasser bereitgestellt und hier zeigt sich, ob die öffentliche Infrastruktur im Alltag funktioniert. Die Gemeinden tragen eine enorme Verantwortung und stehen gleichzeitig finanziell unter großem Druck. Deshalb ist es mir wichtig, genau hinzuschauen und im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten gemeinsam tragfähige Lösungen zu entwickeln. Unser Ziel muss es sein, die Gemeinden finanziell und strukturell nachhaltig auf gesunde Beine zu stellen.

Der heurige Sommer hat erneut gezeigt, wie wichtig Hitzeschutz ist. Wie unterstützt das Land die Gemeinden?

Die Hitze setzt uns allen zu. Beim Hitzeschutz beginnen wir deshalb bei den Kleinsten. Stark aufgeheizte Gruppen- und Klassenräume belasten ihr Wohlbefinden und ihre Konzentrationsfähigkeit. Unsere Förderung ermöglicht den Gemeinden rasche Entlastung. Gefördert werden unterschiedliche Maßnahmen – von Sonnensegeln und Hitzeschutzfolien bis hin zu Trinkbrunnen, Begrünungen und klimatisierten Ruhebereichen. Das Land übernimmt bis zu 80 Prozent der Kosten.

Die starke Nachfrage zeigt, dass wir einen konkreten Bedarf getroffen haben. Gleichzeitig müssen wir Hitzeschutz bei Neubauten und größeren Sanierungen künftig von Anfang an mitdenken. Kinder sowie Pädagoginnen und Pädagogen brauchen Räume, in denen sie sich wohlfühlen und gut lernen können.



Zum Schulstart werden noch mehr Kinder zu „GLÜCKskindern“. Was macht dieses Projekt besonders?

Jedes Kind soll spüren: „Ich kann etwas, ich bin wichtig und ich bin nicht allein.“ Genau das ist das Ziel der Glückseinheiten. Die Kinder lernen, ihre eigenen Stärken zu erkennen, Vertrauen in sich selbst zu entwickeln und mit schwierigen Situationen besser umzugehen. Gleichzeitig werden Empathie, Resilienz und das Miteinander in der Klasse gestärkt.

Das Projekt wurde 2022 in der Nockregion ins Leben gerufen und wird nun auf insgesamt neun Volksschulen ausgeweitet. Die Nockregion ist dabei unsere Pilotregion. Wir wollen die Erfahrungen der Gemeinden sammeln, daraus lernen und ein Modell entwickeln, von dem schrittweise auch weitere Regionen in ganz Kärnten profitieren können. Denn wer Kinder stärkt, stärkt auch unsere Gemeinschaft und damit unsere Gemeinden.

Mit dem „WasserRadar Kärnten“ setzt du auch bei der Trinkwasserversorgung auf Vorsorge. Was steckt dahinter?

Wasser ist unsere kostbarste Ressource und eines der zentralen Themen. Grundsätzlich verfügt Kärnten über gute Wasserressourcen. Längere Trockenperioden können dennoch regional und zeitlich be-

grenzt zu Engpässen führen. Deshalb dürfen wir nicht erst handeln, wenn Probleme bereits vorhanden sind. Eine gute Wasserversorgung beginnt mit Vorsorge.

Beim Pilotprojekt in Neuhaus verbinden wir kommunale Erfahrung mit digitalen Verbrauchsdaten und künstlicher Intelligenz. So können Wasserverluste und Leitungsschäden früher erkannt und drohende Engpässe rechtzeitig sichtbar gemacht werden. Dadurch können die Gemeinden unser Trinkwasser schützen, Kosten vermeiden und die Versorgung langfristig absichern. Die gewonnenen Erkenntnisse aus Neuhaus sollen später auch anderen Kärntner Gemeinden zur Verfügung stehen.

Am 8. Oktober fand die Bürgermeister:innenkonferenz statt. Was wurde dort erreicht?

Unsere Gemeinden erbringen Tag für Tag unverzichtbare Leistungen für die Menschen. Bei der Konferenz wurde intensiv über die aktuellen Herausforderungen beraten und klare Schwerpunkte für das kommende Jahr gesetzt. Es ist mir wichtig vorausschauend zu handeln, um die Gemeinden nachhaltig zu stärken und ihre Handlungsfähigkeit abzusichern. Sie brauchen deshalb Verlässlichkeit und Planungssicherheit.

LANDWIRTSCHAFTSKAMMERWAHL 2026

HAUPTWAHLTAG: **25.10.2026**

Ralph Dörflinger

SPÖ Bauern Spitzenkandidat Kärnten

SPÖ Bäuerinnen & Bauern
Landesvorsitzender Kärnten

*Ich kann
nicht wählen.
DU SCHON!*

**WEIL LANDWIRTSCHAFT
MEHR IST ALS EIN HOF.**

SPÖ 
Bäuerinnen und Bauern
Kärnten

#wirfürhier

ktn-bauern.spoe.at

WER GRUND HAT, HAT GRÜNDE MITZUREDEN. **DIE MENSCHEN. DAHINTER.**



1. Ralph Dörflinger



2. GR Robert Branz



3. Christian Georg Sulzer



4. Stephan Meir



5. KR GR Kurt Standmann



6. StR Stefan Riepl



7. Bgm. Thomas Krainz



8. Monika Wegscheider



9. Waltraud Komar



10. Ing.in Karin Hinteregger



11. StRin DIin Constance Mochar



12. GRin Stefanie Brenndörfer



13. Caroline Uschnik



14. GVin Lydia Mosser



15. GR Johann Pschernig



16. GR Markus Pernull



17. GR Ing. Helmut Zewell



18. KR Ing. Johannes Dobernig

WOFÜR WIR STEHEN.

- DER MENSCH VOR DEM HEKTAR.
- NEBENERWERB FAIR BEHANDELN.
- WENIGER PAPIER.
- REGIONALE BETRIEBE. FAIRE EINKOMMEN.
- VORSORGE STATT SCHADENSBEWÄLTIGUNG.

WAS JETZT WICHTIG IST.

- VORSORGE STÄRKEN.
- HOFÜBERNAHME ERLEICHTERN.
- FRAUEN SICHTBAR MACHEN.
- INFRASTRUKTUR MIT HAUSVERSTAND.
- EXISTENZEN SCHÜTZEN.

RUND 70%

DER BETRIEBE IM NEBENERWERB.

RUND 1 BETRIEB

PRO WOCHE WENIGER.

RUND 65%

HABEN ZULETZT NICHT GEWÄHLT.

GRUND GENUG?

☒ LISTE BÄUERINNEN UND
BAUERN KÄRNTEN